

Kultur

KiNa – Panorama

Nachrichten

Streit über Globes-Proteste

LOS ANGELES Nach den Protesten bei den Golden Globes gegen sexuelle Übergriffe in der Filmbranche beklagen zwei Wortführerinnen in der Weinstein-Affäre die Verlogenheit der Hollywood-Szene. Die Schauspielerinnen Rose McGowan und Asia Argento kritisierten, weder zur Preisverleihung eingeladen noch zur „Times' Up“-Protestkampagne befragt worden zu sein. Argento schrieb auf Twitter in Richtung McGowan: „Niemand sollte vergessen, dass du die Erste warst, die das Schweigen brach.“ Daraufhin antwortete McGowan: „Und nicht einer der originellen, schwarz tragenden Leute hätte sonst einen Finger krummgemacht.“ McGowan und Argento hatten zuerst über sexuelle Übergriffe des Produzenten Harvey Weinstein berichtet. *dpa*

Städtner in Berlinale-Jury

BERLIN Der monatelang in der Türkei inhaftierte Berliner Menschenrechtsaktivist Peter Städtner sitzt bei der 68. Berlinale in der Jury zur Vergabe des Friedensfilmpreises. Die siebenköpfige Jury werde aus allen Berlinale-Beiträgen genreübergreifend den Preisträger 2018 auswählen, teilten die Träger des Friedensfilmpreises gestern in Berlin mit. Dazu würden bis zu 50 Filme aller Kategorien gesichtet. Der Friedensfilmpreis ist mit 5000 Euro dotiert und wird am 25. Februar verliehen. *epd*

Rekordsumme für Kultur

DRESDEN Die Ausgaben für Kunst und Kultur in Sachsen haben einen neuen Höchststand erreicht. „Sachsen gibt 2018 mit über 216 Millionen Euro für Kunst und Kultur so viel Geld aus wie nie zuvor, von dem insbesondere der ländliche Raum profitiert“, sagte Landeskunstinisterin Eva-Maria Stange (SPD). Im bundesweiten Vergleich liege der Freistaat damit auf Platz vier. „Pro Kopf gesehen, sind wir bei der Kulturfinanzierung sogar deutscher Meister“, ergänzte die Ministerin. Bei der Unterstützung ländlicher Gegenden will Stange demnach vor allem die Musikschulen bedenken und ein 2017 gestartetes Förderprogramm fortsetzen. *epd*

Ein Jahr Elbphilharmonie

Gestern haben die Verantwortlichen des neuen Hamburger Wahrzeichens eine positive Bilanz gezogen. Rund 850 000 Gäste besuchten die Konzerte – eine beeindruckende Zahl unter vielen anderen.



TEXT: MARKUS LORENZ; LAYOUT: LENNART KLOSTERMANN; FOTO: THIES RÄTZKE

Internationale Forschung zu Thomas Mann vernetzt sich

LÜBECK Fünf Häuser, vier Länder, ein Netzwerk: „Thomas Mann International. Das Netzwerk der Mann-Häuser“, heißt ein neuer Zusammenschluss, der jetzt in Lübeck begründet wurde.

Beteiligt sind das Buddenbrookhaus, das Münchener Literaturarchiv Monacensia, das Thomas-Mann-Archiv in Zürich (Schweiz), das Thomas-Mann-Kulturzentrum im litauischen Nida und das Thomas Mann House Pacific Kalifornien. Allen Einrichtungen gehe es darum, wie man die Themen des Literaturnobelpreisträgers ins 21. Jahrhundert führen kann, sagt Bir-

te Lipinski, Leiterin des Buddenbrookhauses. Und in Lübeck geht es auch darum, das Netzwerk für das „neue“ Buddenbrookhaus zu nutzen.

Es war eine Lübecker Initiative, die kurz vor Weihnachten 13 Thomas-Mann-Experten aus vier Ländern zu einer Fachtagung im Buddenbrookhaus versammelte – ein Treffen, das zum ersten Mal so stattgefunden hat. „Bisher gab es einzelne Kontakte der Häuser untereinander“, sagt Birte Lipinski. Jetzt sei der Austausch systematisiert. Gastgeber Hans Wißkirchen, Präsident der Deutschen Thomas-Mann-Gesellschaft, ist sicher, „dass

dieser zukunftsweisende Zusammenschluss einen Mehrwert für alle Einrichtungen bringt“. Der soll der Forschung, der Konzeption von Veranstaltungen zugute kommen, mit denen sich die Häuser als Orte der Debatte positionieren wollen, und der Kuratierung von Ausstellungen.

Im Fokus steht da die neu zu konzipierende Dauerausstellung des Buddenbrookhauses. „Mehr ‚Buddenbrooks‘, mehr Familie Mann, mehr Literatur, mehr Interaktion, mehr Bildung, mehr Forschung, mehr eigenständiges Entdecken“, lautet dafür die Devise des Hauses.

Birte Lipinski bringt das Motto „Weltbürgertum“ ins Spiel, das mit der neuen länderübergreifenden Vernetzung eine weitere Dimension bekommen soll.

Am 1. und 2. März 2018 tagt ein Preisgericht über die Ideen zum „Neuen Buddenbrookhaus“, das – mit finanzieller Hilfe des Bundes um ein Nachbargrundstück erweitert – mehr Platz für museumspädagogische Arbeit, für die immer umfangreicher werdende Bibliothek haben und vor allem endlich barrierefrei werden soll. Voraussetzlicher Baubeginn ist 2019. Da kommt ein Netzwerk wie gerufen, zumal sich

die einzelnen Häuser ganz unterschiedlich auf das Phänomen Thomas Mann fokussieren: auf Bildung, Tourismus, Debatten liegt der Schwerpunkt in Lübeck und Nida, auf Forschung und Ausstellungen in Zürich und München und Pacific Palisades bietet Forschern und Künstlern Raum für ihre Arbeit. Zusammen soll das ein Erfahrungs- und Wissenspool sein, der von sofort an allen Netzwerkkern zugänglich ist.

Finanziert wurde die erste Tagung von der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien, Monika Grütters. *Karin Lubowski*